

Inhalt

Einleitung	7
"Alles, was überhaupt zu einer Inskription führen kann"	9
Natur, NATUR	30
Mischformen des Wissens	74
"Die Wissenschaft des Konkreten"	101

* * *

Auszug

In seinen *Marges de la philosophie* charakterisiert Jacques Derrida das Schreiben als einen vielfältigen Prozeß der »Iteration«, deren Typologie, wie er feststellt, noch zu entwickeln sei.¹ Nach Derrida ist es dem Schreiben eigentümlich, daß es sich vom Referenzsystem seiner Entstehung lösen kann. Der Autor, der schließlich seine Signatur unter sein Schreiben setzt, ist das Produkt des unmöglichen Wunsches, dem Drohen eines doppelten Entzugs zuvorzukommen, dem Verlust an Unmittelbarkeit und dem Verlust an Präsenz. Aber genau in der Möglichkeit dieses doppelten Verlustes liegt die historische Produktivität der Schrift. Das trifft auch für den historischen Prozeß der Erkenntnisgewinnung zu, für die primären Verschriftungen produktiver Experimentalsysteme mit ihren vielverzweigten Aufpfropfungen, ihren Verschiebungen, Abgrenzungen, Ausbreitungen, Verteilungen, Übergängen, Untergängen und Ausschlüssen. Die Kräfte, die sie ins Spiel bringen und die Verlaufslinien, die sie strukturieren, definieren Erkenntnisproduzenten, die unauflösbar mit ihren materialen, medialen, gekritzelten und gedruckten Texturen verwoben sind. Diesen Mischungen muß man nachgehen, wenn man etwas über den Autor und die Formen des Schreibens in der Wissenschaft erfahren will.

¹ Jacques Derrida, »Signature évènement contexte«, in: *Marges de la philosophie*, Editions de Minuit, Paris 1972, S. 365-393.